

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 88 (2010)
Heft: 9

Artikel: Pro Senectute : "wir brauchen Expertinnen und Experten"
Autor: Vollenwyder, Usch / Kühne, Flavian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wir brauchen Expertinnen und Experten»

Im Bundesamt für Sport gehört der Senioren- neu zum Erwachsenensport. Flavian Kühne, Leiter Sport und Bewegung bei Pro Senectute Schweiz, erzählt Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder, was das bedeutet.

Etwa 6000 Sportleitende engagieren sich für über 90 000 Seniorinnen und Senioren in verschiedensten Sport- und Bewegungsangeboten von Pro Senectute. Jedes Jahr bildet unsere Fachstelle rund 300 neue Leiterinnen und Leiter aus. Die zentrale Ausbildung garantiert schweizweit einen gleichen Standard und eine einheitliche Qualität in allen Kantonen. Diese Einheitlichkeit macht es jetzt auch einfacher, den Seniorensport in den Erwachsenensport zu überführen – so wie es das Bundesamt für Sport in Magglingen (BASPO) seit Januar dieses Jahres vorschreibt.

Die Übergangsphase dauert bis 2013; alle Sportgruppenleitenden werden in einem eintägigen Überführungskurs darauf vorbereitet. Die Nachfrage für diese Kurse ist gross. Ich kann mir vorstellen, dass dabei auch der neue Begriff eine gewisse Rolle spielt: «Erwachsenensport» klingt frischer, neutraler und attraktiver als «Seniorensport». Dabei ändert sich inhaltlich nicht viel: Als Pro Senectute Schweiz positionieren wir uns mit unseren Angeboten weiterhin in der Nische sechzig plus. Unsere Sportleitenden werden für dieses Zielpublikum ausgebildet und erhalten in der Ausbildung zusätzlich das nötige gerontologische Wissen.

Wir folgen den sportmotorischen, pädagogischen und methodischen Kernkonzepten des BASPO, die sich neu durch alle Lebensalter ziehen. Sie beginnen mit Jugend und Sport für Kinder zwischen fünf und zehn Jahren, gehen weiter mit Jugend und Sport für Jugendliche von zehn bis zwanzig Jahren und münden in den Erwachsenensport für Menschen ab zwanzig. Die Schnittstellen zwischen den einzelnen Altersgruppen

waren bisher nicht optimal ausgearbeitet. Jetzt existieren ein einheitliches Konzept und einheitlich aufgebaute Lehrmittel. Diese versprechen für jedes Alter und alle sportlichen Aktivitäten und Angebote reibungslose Übergänge.

Mit den konkreten Angeboten vor Ort hat das Bundesamt für Sport hingegen nichts zu tun, diese gehören in unseren

«Die Ausbildung ist anspruchsvoll, weniger körperlich als vielmehr von der Theorie her.»

Kompetenzbereich. Das BASPO ist aber in Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen zuständig für die alle zwei Jahre stattfindende Fortbildung. Diese ist für Erwachsenensportleiterinnen und -leiter obligatorisch. Zudem ist das BASPO verantwortlich für die Expertenausbildung. Nur wer den Expertenstatus hat, darf als Ausbildner tätig sein.

So absolvierten die Mitglieder meines Ausbildungsteams, das für die Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen Erwachsenensportleitende ausbildet, die Expertenausbildung in Magglingen eben-

falls. Neu müssen nicht nur die Ausbildungskurse, sondern auch die obligatorischen Fortbildungen von Expertinnen und Experten geleitet werden. Das ist zwar gut für die Qualität, setzt uns aber unter einen gewissen Druck: Wir haben noch zu wenig ausgebildete Fachleute.


Was es braucht, um Experte oder Expertin zu werden? Interessierte müssen Erwachsenensportleitende sein und Unterrichtserfahrung haben. In Zusammenarbeit mit den Sportverantwortlichen der Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen werden Kandidatinnen und Kandidaten zu einem Gespräch eingeladen. Dies ist wichtig, damit keine falschen Vorstellungen entstehen. Die Ausbildung ist anspruchsvoll; weniger körperlich als vielmehr von der Theorie her. Die theoretische Grundausbildung dauert neun Tage; dann folgt ein sechstägiges Praktikum im gewählten Fachgebiet.

Mein Kerngeschäft ist die Organisation und Durchführung der Erwachsenensportleiterkurse in den Bereichen Fitness und Gymnastik, Aquafitness, Wandern, Velo, Bewegungsangebote im Heim, Seniorentanz, Nordic Walking und Schneesport. Rund 300 bis 350 Personen aus allen Kantonen nehmen jedes Jahr da-

Weitere Informationen

Auskunft über die Ausbildung zum Erwachsenensportleitenden und die Expertenausbildung in Magglingen erhalten Sie bei Flavian Kühne, Leiter Fachstelle Sport und Bewegung, Lavaterstrasse 60, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 044 283 89 89, Mail sport@pro-senectute.ch, Internet www.pro-senectute.ch

Alle Pro-Senectute-Organisationen bieten Sport- und Bewegungsangebote in ihrem Programm an. Die Adresse Ihrer zuständigen Stelle finden Sie vorne in diesem Heft.



Flavian Kühne ist selbst aktiv und für die sportlichen Belange der Seniorinnen und Senioren unterwegs.

ran teil. Der polysportiv ausgerichtete Grundkurs dauert drei, der anschliessende spezifische Fachkurs vier Tage. Verkürzte Ausbildungen gibt es für Quereinsteiger – zum Beispiel für Sportlehrer oder andere Fachpersonen mit ausgewiesener Tätigkeit. Die Kurse finden in verschiedenen Kantonen der Schweiz statt; Velofahren zum Beispiel in Schaffhausen, Bewegungsangebote im Heim in Obwalden oder Aquafitness in Luzern.

Die Nachfrage nach diesen Kursen ist in diesem Jahr sehr gross. Vielleicht hängt es damit zusammen, dass die Ausbildung nach dem neuen Konzept Erwachsenensport Schweiz erfolgt. Jedenfalls mussten wir den Wanderleiterkurs dreifach und den Veloleiterkurs doppelt führen. Der Nordic-Walking-Kurs war mit zwanzig Teilnehmenden voll ausgebucht. Fantastisch! Die Arbeit macht grossen Spass. Die Zusammenarbeit mit den Sportverantwortlichen der PSO empfinde ich als sehr gut und wohlwollend.

Ursprünglich bin ich Sportlehrer. Ich unterrichtete auf verschiedenen Stufen, von den Kleinsten bis zu Berufsschülern und -schülerinnen. Dann war ich während fünf Jahren in einer Drogentherapiestation für den Sport zuständig und absolvierte berufsbegleitend in Luzern eine Managementausbildung im Sozial- und Gesundheitswesen. Den Jobwechsel zu Pro Senectute Schweiz habe ich nie bereut: Ich komme mit verschiedensten Menschen auf unterschiedlichen Ebenen in Kontakt – das ist lässig und spannend.

Sport bedeutet mir auch persönlich viel, zurzeit betreibe ich vor allem Ausdauersport. Wenn ich nach fünfzig Minuten Velofahrt im Büro ankomme und eine Dusche genommen habe, fühle ich mich wie neugeboren! Daneben fahre ich Mountainbike und jogge; wegen der Kinder – sie sind sieben und zehn Jahre alt – bin ich sportlich etwas weniger vielseitig engagiert als früher.

Im Frühling habe ich einen Kitesurf-Kurs gemacht: Auf einem Board, das mit einem lenkbaren Drachen verbunden ist, gleitet man dabei über die Wasseroberfläche. Es ist ein bisschen wie Gleitschirmfliegen auf dem Wasser – und für mich eine echte neue Herausforderung!

Bild: Renate Wernli